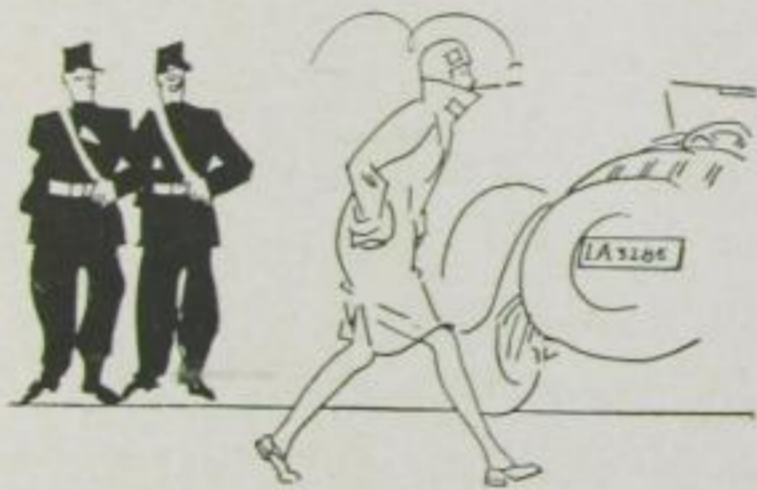


eirst wird lebendig, und jeder, der gleich dir hinauszieht, und nun gar erst in den sonnigen Süden, er ist dein Freund. Denn auch er will erleben, will schauen und will sich sattsehen an allem Schönen, vor allem durch das Land ziehen, wirklich hindurchziehen, und nicht nur die Stätten der Kunst und Kultur besichtigen, nicht nur die Gemälde Raffaels oder Leonardos oder die Marmortürme des Mailänder Doms bewundern, nicht nur über die Palmen an der Riviera oder den schiefen Turm von Pisa staunen, nicht nur vorschriftsmäßig den Salone in Padua oder den Dogenpalast in Venedig besichtigen, oder wie immer die Wunder der



Phot. Keystone

Welt heißen mögen, denn nur wie Lichtbilder erscheinen sie an der Wand, ohne Zusammenhang,



sie verschwinden, ein neues erscheint. Nein, wir fahrendes Volk, wir suchen das Wunder aller Wunder, das Leben, das Leben des Volkes, der Menschen, das Leben der Natur, durch die wir ziehen, und erst dann als Höhepunkt die Stätten der Kunst. Nicht in den großen Städten mit brausendem Verkehr und mit Menschen, mechanisiert durch die europäische Mode, findet man das Volk und den Charakter des Landes, sondern gerade in den kleinen Orten, wenn man sich

Der schiefe Turm von Pisa, dessen Schicksal in den letzten Jahren bekanntlich als ernsthaft bedroht gilt

langsam durch die schmalen Straßen hindurchwindet. Schließlich sagen dir auch die Namensschilder über

den Geschäften, wo du bist. Franz und Friedrich werden zuerst abgefahren, dann prangen Alois und Jobst und Wenzel



Mit Cook auf der Via Apia

Phot. Keystone